

Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1869)

Artikel: Verwaltungsbericht der Militär-Direktion

Autor: Karlen, J.J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Verwaltungsbericht
der
Militär-Direktion
pro 1869.**

Direktor: Herr Regierungsrath Karl en.

I. Allgemeines.

Zum Eingange vermelden wir die im Berichtsjahre hervorgegangenen Erlassen bleibender Natur.

Es sind dies:

Verordnung betreffend die Bewaffnung der nicht gewehrtragenden Stellen und Grade, vom 28. Juni;

Bundesbeschluß betreffend Umänderung glatter Positionsgeschütze in gezogene, vom 27. Juli;

Reglement über den Transport der Verwundeten und Kranken, vom 18. Herbstmonat;

Instruction über die von der Eidgenossenschaft den Kantonen zu liefernden Patronen zu Hinterladungsgewehren &c., vom 27. Christmonat.

Schon vor Erlass des Bundesbeschlusses betreffend die Umänderung der glatten Positionsgeschütze fanden bezüglich der Ausführung dieser Arbeit Verhandlungen mit den eidgenössischen Behörden statt, indem sich Zweifel über die Berichtigung der deßhalb an den Kanton

gestellten Forderung wegen Mangel bestimmter gesetzlicher Vorschriften erheben durften, die aber durch Promulgation des Bundesgesetzes dahin fallen müssten.

Zu wiederholten Malen kamen Klagen von Gutsbesitzern und Bewohnern von Thierachern, wegen hoher Gefährdung ihres Eigentums nicht allein, sondern sogar ihres Lebens, infolge der Artillerie-Schießübungen auf der Thuner-Wallmend. Auch im Jahre 1869 erhoben sich neue Beschwerden. Sowie bei den früheren Fällen auf unsere Dazwischenkunft die eidgenössischen Behörden die gefährdeten Bürger schadlos gehalten und die Gefahren zu beseitigen suchte, ebenso zeigten sie bei den neuesten Fällen ein gleiches Zuvorkommen und gaben die bestimmte Zusicherung, daß sie bestrebt sein werden, den nicht verkannten Nebelständen nach Möglichkeit abzuholzen und daß sie insbesondere darauf Rücksicht nehmen werden, am Zielwalle diejenigen Arbeiten vornehmen zu lassen, die geeignet sind, das Weitergehen der Geschosse, so viel sich thun läßt, zu verhindern. Da seitdem den kantonalen Behörden keine Beschwerden zugegangen, so ist anzunehmen, durch die getroffenen Vorkehrten sei weiteren Gefahren vorgebeugt.

Die Sappeur-Compagnie Nr. 5 ihren Wiederholungskurs bestehend, kam unerwartet aus dem Gange ihres ordentlichen Unterrichts in, wenn auch nicht militärische, doch ernsthaftere, praktische Thätigkeit. Mit der auf telegraphischem Wege an die Behörden gelangte Kunde von, infolge Hochgewitter, im Amtsbezirke Oberhasle stattgefundenen Wasserverheerungen, kam zugleich das dringende Gesuch um schnelle, außerordentliche Hülfeleistung. Auf Verwendung der Militärdirektion bei der zuständigen eidgenössischen Militärbehörde, bewilligte der schweizerische Bundesrat zu Leistung der ersten Hülfe die sofortige Dislocation der genannten Compagnie von Solothurn nach dem Gebiete der Verheerungen. Und so wie diese Bewilligung den 14. Juli Abends gegeben worden, war die Compagnie durch Anordnung des schweizerischen Militärdepartements, den folgenden Tag, den 15. gegen Abends, zur Verfügung in Meiringen. Nach Beendigung der Notharbeiten schloß die Thätigkeit der Compagnie mit dem 18. Juli. Am 19. Juli kehrte sie von Rosalaui, wo sie sich zuletzt befand, nach Meiringen zurück und trat den 20. in Bern ein, wo sie den 21. Juli verabschiedet wurde.

II. Personelles.

Im eidgenössischen Stabe befinden sich am Schluße des Berichtsjahres 104 Offiziere aus dem Kanton Bern. Im Vorjahr war ihre Zahl 105.

Aus den stattgefundenen Rücktritten sind die eines Oberstlieutenants im Generalstabe, und eines Majores im Artilleriestabe, und dagegen der neue Eintritt eines Oberstlieutenants im Generalstabe, sowie die Beförderung zweier Oberstlieutenante zu Obersten und eines Majors zum Oberstlieutenant (dieser im Artilleriestab) hervorzuheben.

Zu einer schon am Schluße des Jahres 1868 ledig gewordenen Stelle eines Bezirkskommandanten, kam eine zweite infolge Todesfall. Beide fanden im Berichtsjahre definitive Besetzung.

Bei den Stellen der Sektionsschreiber ergab sich eine einzige Veränderung durch Entlassung eines Sektionschreibers und dessen sofortige Ersetzung.

Offiziersernennungen kamen 53 vor, und zwar:

für den Auszug	44
für die Reserve	9
für die Landwehr	—
	53

Hiezu kommen 2 Offiziere, die früher in andern Kantonen dienten 2

Total Zuwachs 55

Unter dieser Zahl befinden sich ein Assistenz-Arzt mit dem Grade eines 1. Unterlieutenants und fünf Militärpfarrärzte, als 2. Unterlieutenants.

Als Abgang in den Offiziers-Cadern sind zu verzeigen:

im Auszuge	Offiziere	62
in der Reserve	"	40
in der Landwehr	"	46
Offiziere		148

Unter dieser Zahl befinden sich entweder vom Auszuge in den eidgenössischen Stab, oder in die Reserve, oder von letzterer zur Landwehr übergetretene 43

so daß der eigentliche Abgang der Offiziere 105 beträgt,

unter denen sich 42 befinden, die wegen vollendeter Dienstzeit demisionirt haben.

Offiziersbeförderungen fanden statt: im Auszuge	153
in der Reserve : : : : : .	51
in der Landwehr : : : : : .	2
	206

Zusammenzug von in den Offizierscadern stattgefundenen Mutationen: Zuwachs an Offizieren	55
Abgang und Versezungen	148
Beförderungen	206
	Total 409

Unter diesen Offizieren befinden sich an Stabsoffizieren 9 im Abgange, nämlich ein aus Gesundheitsrücksichten, zwei wegen Absterben, fünf wegen vollendeter Dienstzeit und einer wegen Verlust seiner bürgerlichen Ehrenfähigkeit. Ein Bataillonscommandant trat in den eidgenössischen Stab, zwei vom Auszuge in die Reserve, und drei, wovon einer vom Auszuge und zwei von der Reserve, gingen zur Landwehr über. Ein Infanterie-Major wurde zu den uneingetheilten Offizieren versetzt.

Wir machen diese Angaben in Beachtung eines Beschlusses des Großen Rathes vom Jahre 1867.

Bei den Truppen, vom Feldweibel abwärts, haben die nachstehenden Veränderungen stattgefunden:

- a. wegen vollendeter Dienstzeit erhielt die Mannschaft vom Geburtsjahr 1825 gänzliche Dienstentlassung. Es betraf 980 Mann.
- b. Versezungen aus einer Milizklasse, wegen beendigter Dienstpflicht in derselben, zu einer andern, kamen vor:
von der Reserve zur Landwehr:

Beim Genie (Sappeurs und Pontonniers), bei der Artillerie und dem Train, die im Jahre 1831 geborene Altersklasse
Mann 139

Bei der Kavallerie und den Scharfschützen, die Altersklasse 1833	96
Bei der Infanterie die gleiche Altersklasse	" 1085
Total: Versezungen von der Reserve zur Landwehr	Mann 1320

Vom Auszuge zur Reserve kamen vom Eintrittsjahre 1861:

Bei den Spezialwaffen	Mann	297
" der Infanterie	"	1464
		1761

Zu diesen Versetzungen sind noch hinzuzuzählen: Mann 94

die von einem Corps oder Bataillon zu einem
andern übergetragen worden.

Total der Versetzungen bei den Truppen vom Feldweibel abwärts.	"	3175
Hiezu Offiziersversetzungen	"	43
Gesammttotal der Versetzungen	Mann	3218

Als fernere Mutationen bei den Truppen kommen:

c. Abgang:

Wegen Absterben	Mann	164
Als vermisst	"	10
Aus verschiedenen Gründen und Dienstuntaug- lichkeit, Auswanderung u. s. w.	"	865
		1039

Hiezu gerechnet die Altersklasse 1825, die, wie oben erwähnt, ihre Dienstzeit beendigt	Mann	980
---	------	-----

Beträgt das Total des Abgangs Mann 2019

d. Zuwachs:

An neu instruirten und eingetheilten Rekruten erhielten die ver-
schiedenen Corps des Auszugs den folgenden:

Sappeurs	Mann	38
Pontonniers	"	17
Artillerie	"	127
Train	"	120
Dragoner	"	34
Guiden	"	5
Scharfschützen	"	85
Infanterie	"	1298
	Mann	1724

	Uebertrag Mann 1724
Der Reserve fielen sogleich nach der Vorschrift des § 12 der Militärorganisation zu	21
Total-Rekrutenzuwachs	Mann 1745
Zugeschlagen die neu brevetirten Offiziere	55
Beträgt der Gesammtzuwachs	" 1800

Vergleicht man den Zuwachs an Rekruten von Mann 1745 mit denjenigen des Jahres 1868, so findet sich, daß erstere den letztern um 57 Mann nachsteht, obgleich dieser schon mit 478 unter jenem von 1867 und unter dem Durchschnittszuwachs der letzten 6 Jahre mit 578 Mann zurückblieb.

Augenfällige Verminderung ergab sich in der Zahl der zum Rekrutenunterrichte aufgegebenen, inzwischen aber ausgewanderten jungen Männer. Während der Bericht von 1868 deren circa 160 verzeigte, waren es 1869 nur ungefähr 60. In dieser Richtung also war der Rekrutenzuwachs nicht nur nicht beeinträchtigt, sondern entschieden günstiger. Ungünstiger stand es indessen in Betreff der wegen körperlicher Untüchtigkeit der zur Instrukktion eingerückten Rekruten. Obwohl die von Seite der Militärdirektion getroffene Verfügung, daß an den Eintheilungsmusterungen alle anwesende junge Mannschaft und nicht allein diejenige, die sich zur Untersuchung meldete, von den Bezirks-Militär-Dispensations-Kommissionen genau über ihre physische und geistige Diensttüchtigkeit zu untersuchen sei, zum ersten Male gerade auf die letztes Jahr zum Rekrutenunterrichte pflichtigen Leute Anwendung fand, wurden gleichwohl noch vom kantonalen Oberfeldarzte von denselben circa 460 gänzlich und circa 75 temporär zur persönlichen Dienstleistung untüchtig erklärt und dispensirt.

Im letzten Jahresberichte ist dem ungenügenden Rekrutirungs-Ergebnisse für die Kavallerie und für die Scharfschützen Erwähnung gethan. Der Rekrutenzuwachs für diese beiden Waffen im Jahre 1869, wie er oben angegeben wird, erzeigt sich zwar etwas besser, aber doch immer noch bedeutend unter dem Bedarfe. Die Dragoner-Kompagnien des Auszugs weisen einen Etat von durchschnittlich 16

*Mann unter dem Reglementsbedarf (ohne Berechnung der nöthigen Ueberzähligen) und die Ausziger-Kompagnien der Scharfschützen, statt wie mindestens erforderlich, 20 Prozent Ueberzählige, durchschnittlich nur 6 Proz., so daß, wie bei den Dragonern von vorn herein, es

auch bei den Scharfschützen geradezu unmöglich wäre, die Kompanien zu irgend einem Dienste in reglementarischer Stärke zu stellen.

Was die Kavallerie anbelangt, so wird, wie dieses auch früher hervorgehoben, dem Nebelstande nur durch finanzielle Unterstützung von Seite des Staates zu begegnen sein. Um für die Scharfschützen dagegen größern Rekrutenzuwachs zuzuwenden, hat die Militärdirektion, vom bisherigen Rekrutirungs-System gründlich abweichend, bereits Schritte gethan, die schon jetzt für das Jahr 1870 wünschbaren Erfolg sichern.

Alle im Mannschaftsbestande stattgefundenen Veränderungen summiren sich auf 7403 und zwar:

Bei den Offizieren	409
Abgang bei den Truppen	2019
Zuwachs	1800
Versetzungen	3175
<u>Total</u>	<u>7403</u>

Die Stärke des Wehrstandes auf 1. Januar 1870 beträgt:

Kantonsstab	112
Auszug	15,943
Reserve	10,890
Landwehr	10,047
Uneingetheiltes Personal, Offiziere, Krankenwärter, Sektionsschreiber, überzählige Corpsarbeiter, Post- läufer u. s. w.	2,111
<u>Total</u>	<u>39,103</u>

Den verschiedenen Waffenarten nach kommen:

auf das Genie	951
" die Artillerie	3,351
" " Kavallerie	996
" " Scharfschützen	1,536
" " Infanterie	30,046
Dazu Kantonsstab	112
Uneingetheiltes Personal	2,111
<u>2,223</u>	
Zusammen	<u>39,103</u>
	25

Im Vergleiche zum Bestande des Jahres 1868 ergiebt sich eine Verminderung von 288 Mann.

III. Unterricht.

1. Rekruten-Unterricht.

a. Kantonaler.

Das im letzten Jahre beobachtete Verfahren festhaltend, wurden die Infanterie-Rekruten auch im Berichtsjahre wieder in vier Abtheilungen (Schulbataillonen) einberufen. Eine Neuerung bestand darin, daß die neu ernannten Korporale, welche in die Rekrutenschule berufen wurden, gleich mit den Rekruten einrückten und nicht erst acht Tage nach denselben, wie dieß frühere Uebung war. Es hat diese Maßnahme sowohl auf die Disziplin als auf die Leistungsfähigkeit der Rekrutenschulen und ganz besonders auf die Leistungsfähigkeit der Unteroffiziere selbst den vortheilhaftesten Einfluß ausgeübt. Die Rekruten wurden anfänglich nur von den Korporalen und erst nachher von den Instruktoren instruiert. Dadurch gewannen die Korporale an Autorität und Anstelligkeit und der Instruktor eine Stütze.

Der Einmarsch und die Entlassung der vier Schulbataillone, jedes abgetheilt in 6 Compagnien, fand statt:

I. Schulbataillon. Rekruten aus den Bezirken Nr. 4, 5, 6 und zurückgebliebene vom Jahr 1868.

Einmarsch den 5. März,
Entlassung der Füsilier den 3. April,
" " Jäger den 10. April.

II. " Rekruten aus den Bezirken Nr. 12, 13, 14, 15 und 16.

Einmarsch den 22. Mai,
Entlassung der Füsilier den 20. Juni,
" " Jäger den 27. Juni.

III. " Rekruten aus den Bezirken Nr. 7, 8, 10 und 11.

Einmarsch den 26. Juni,
Entlassung der Füsilier den 25. Juli,
" " Jäger den 1. August.

IV. Schulbataillon. Rekruten aus den Bezirken Nr. 1, 2, 3 und 9 nebst Nachzügler.

Einmarsch den 24. September,
Entlassung der Füsilier den 23. Oktober,
" " Jäger den 30. Oktober.

Die Tambour- und Trompeter-Rekruten wurden auf den 27. Februar, resp. 3. März einberufen.

Die Infanterie-Offiziers-Aspiranten I. Classe erhielten ihre Aufgebote zum 1. Rekruten-Schulbataillon.

In der Rekrutenschule wurden instruiert:

Infanterie-Rekruten: Füsilier	Mann 1,264
Jäger : "	306
	1,570
Infanterie-Offiziers-Aspiranten erster Classe .	" 41
Körpersarbeiter, Frater, Krankenwärter, Spielleute	" 96
	1,767
Hiezu kommen Rekruten und Offiziers-Aspiranten erster Classe der Spezialwaffen, die ihren gesetzlich vorgeschriebenen Vorunterricht erhielten	" 434
	Total Mann 2,141

b. Eidgenössischer.

Genie.

Die Sappeur-Rekruten mit einem Offiziers-Aspiranten I. Classe und einem Geniestabs-Aspiranten II. Classe kamen vom 18. Juli bis 29. August nach Thun, die Pontonnier-Rekruten mit einem Aspiranten I. Classe vom 18. April bis 30. Mai nach Brugg. Die Mannschaftzahl betrug 56.

Artillerie, Linien- und Park-Train.

Diese Rekruten kamen auf folgende Zeit und Waffenplätze:

Rekruten für bespannte Batterien mit 6 Offiziers-Aspiranten I. Classe vom 15. Mai bis 5. Juli nach Thun.

Ein Offiziers-Aspirant I. Classe vom 22. August bis 2. Oktober nach Frauenfeld.

Positions-Artillerie vom 9. Juli bis 21. August nach Thun.
Parkartillerie vom 27. März bis 9. Mai nach Aarau.
Linien- und Parktrain vom 9. Juli bis 21. August nach Thun.
Die Zahl der Rekruten dieser Waffe betrug ins Gesammt, ohne
die erwähnten Offiziers-Aspiranten 247.

Cavallerie.

Die Rekruten kamen nach den beiden Sprachen in besondere Kurse, und zwar die deutschen vom 14. März bis 26. April nach Thun, die französisch sprechenden vom 9. Mai bis 21. Juni nach Colombier. Die Guiden erhielten ihren Unterricht vom 4. Juli bis 16. August in Basel. Einige deutsche Dragoner-Rekruten, die nicht zu erwähnter Schule vom 14. März einrückten, wurden in die Rekrutenschule Aarau, vom 15. August bis 25. September abgeschickt. Im Ganzen waren es 46 Mann.

Scharfschützen.

84 Rekruten mit 2 Offiziers-Aspiranten erhielten ihre Instruktion vom 10. Juli bis 15. August in Winterthur. Die Schule, wie zuerst bestimmt war, sollte vom 30. Mai bis 5. Juli stattfinden.

Zusammenzug aller instruirten Rekruten und Offiziers-Aspiranten I. Klasse:

Genie	56
Artillerie und Train	252
Cavallerie	46
Scharfschützen	85
Infanterie mit Spielleuten, Spezialwaffen, Corpsarbeiter, Frater, Krankenwärter	1707
Total	2146

2. Cadre-Instruktion.

a. Kantionale.

Derselben wird unter dieser Rubrik nur insoweit gedacht, als sie mit der Instruktion der Rekruten der Infanterie in Beziehung gestanden, nicht aber auch der Cadre der zum Unterrichte berufenen Bataillone, deren unten Erwähnung geschieht.

Der Modus der successiven Einberufung von Offizieren, Unteroffizieren und Spielleuten blieb mit Ausnahme der oben angeführten früheren Einberufung der Korporale, der gleiche, wie bisher.

Zum Unterrichte kamen:

Stabsoffiziere	8
Subalternoffiziere, inbegriffen 4 Aidemajore und 3 Quar-	
tiermeister	119
Unteroffiziere aller Grade	252
Frater	15
Spielleute	100
	<hr/>
Zusammen	494

b. Eidgenössische.

In die Rekrutenschulen der Spezialwaffen gingen ab Offiziere						
und 1 Offiziers-Aspirant II. Classe	.	.	.	.	.	23
Unteroffiziere aller Grade	.	.	.	.	.	84
Trompeter	.	.	.	.	.	10
Tambouren	.	.	.	.	.	2
Arbeiter	.	.	.	.	.	12
Frater und Krankenwärter	.	.	.	.	.	8
					Total	139
Kantonale Cadre-Instruktion	.	.	.	.	.	494
					Total Cadre-Instruktion	633
Dazu die Rekruten aller Waffen und Aspiranten I. Classe						2,146
Es wurden demnach in den Rekrutenschulen insgesamt						
instruiert					Mann	2,779

Die Prüfungen der zur Instruktion berufenen Infanterie-Rekruten im Lesen, Schreiben und Rechnen fanden in gleicher Weise und im nämlichen Umfange wie früher statt. Die Gesamtzahl der Geprüften betrug 1399. Die Forderungen wurden mäßig gehalten und die Leistungen möglichst nach dem nämlichen Maßstabe taxirt, wie in früheren Jahren. Man bediente sich zur Taxation der Nummern 0 (nichts), 1 (schwach), 2 (mittelmäßig), 3 (gut), 4 (recht gut). — Die Gesamtzahl 12 würde somit die höchste Leistung in allen Fächern bezeichnen, hingegen ist auch die Nummer 11 in die beste Klasse gezählt, weil dieselben wohl ebenfalls auf das Prädikat „recht gut“ Anspruch machen können.

Die Prüfungs-Ergebnisse von 1869 stellen sich um 0,14 Punkte

günstiger als die vorjährigen (6,63 per Mann gegen 6,49 im Vorjahr).

Die Durchschnittsleistungen sind die folgenden:

	Zahl der Geprüften.	Gesamtzahl der Punkte.	Durchschnitt per Mann.
1861	1885	11277	5,98
1868	1455	9436	6,49
1869	1349	9273	6,63

Gruppierung der Leistungen nach den Nummern 0 bis 4.

1861.	0	1	2	3	4
Lesen	91	382	532	520	360
Schreiben	104	611	682	663	125
Rechnen	229	585	685	362	94
	424			1545	579

1868.

Lesen	41	118	405	480	411
Schreiben	40	284	680	291	159
Rechnen	102	518	513	227	95
	183			998	665

1869.

Lesen	37	140	405	556	261
Schreiben	40	251	728	292	88
Rechnen	47	360	637	293	62
	124			1141	411

Aus einer Vergleichung der beiden letzten Jahre ergeben sich folgende Bemerkungen:

Ungünstig stellt sich das Jahr 1869 gegenüber 1868 in Bezug auf 4. Die daherrige Zahl ist nämlich um 255 gefallen. Es gleicht sich dieses aber dadurch aus, daß die Zahl der gänzlich Unwissenden, obgleich die mit Ziffer $1\frac{1}{2}$ mitgezählt worden, von 1868 bis 1869 um 59 zurückgegangen, während Ziffer 3 (gut) um 143 gestiegen ist und Ziffer 1 (schwach) um 150 abgenommen hat.

3. Wiederholungskurse.

Kantonale.

Bei genauerer Beurtheilung dürfte man wohl sagen, es hätten im Berichtsjahre keine Wiederholungskurse stattgefunden, indem das Wesen des Unterrichts weniger in Wiederholung bereits Erlerntem, als vielmehr dahin ging, die Infanterie-Bataillone, von denen die Rede ist, mit der Behandlung der ihnen an die Hand gegebenen Hinterladungsgewehren bekannt zu machen, die Mannschaft mit dieser neuen Waffe im Schießen zu üben, und sie überdem soweit möglich, auch in den neuen Exerzierreglementen zu unterrichten.

Nachdem bereits im Vorjahr, unter Benutzung des für die Auszüger- und die Reserve-Bataillone zusammen ausgesetzt gewesenen Kredites, einzig eine Anzahl Bataillone des Auszuges, von der Reserve aber keines, zum Unterrichte einberufen worden, blieben für das Jahr 1869 sieben Bataillone des Auszugs und alle 8 der Reserve, die zur Instruktion zu ziehen waren. Die Gründe dieses außergewöhnlichen Vorgehens sind im Berichte von 1868 auseinandergesetzt und haben eben ihre Veranlassung infolge Einführung der neuen Waffen und der neuen Reglemente.

Die Unterrichtsdauer mit Rücksicht auf den Zweck des Unterrichts, auch von der gewöhnlichen abweichend, war für die Auszüger- und Reserve-Bataillone die gleiche, nämlich für die Cadres allein acht und für die ganzen Bataillone vier Tage.

Einberufen wurden vom Auszuge die Bataillone Nr. 1, 16, 36, 37, 62, 67 und 69 und von der Reserve, wie schon bemerkt, alle acht Bataillone.

Zeit und Ort der Kurse waren die nachstehenden:

Cadre-Kurse.

Die Cadres der Bataillone Nr. 36, 37, 91 und 92 vom 10. bis 18. April in Bern;
" " " - " Nr. 1, 16, 89 und 90 vom 1. bis 9. Mai in Thun;
" " " " Nr. 93 und 94 vom 2. bis 10. August in Bern;

Das Cadre des Bataillons Nr. 95 vom 2. bis 10. August in Sonceboz;

Die Cadres der Bataillone Nr. 62, 67, 69 und 96 vom 18. bis 26. August in Delsberg.

Die Cadres der Bataillone Nr. 1, 37, 62, 90, 92, 94, 95 und 96 wurden nach dem Schluß ihrer Kurse entlassen und hatten dann später wieder zu den Kursen ihrer resp. Bataillone einzurücken. Die übrigen Cadres vereinigten sich hingegen mit den unmittelbar auf die Cadre-Kurse sich gesammelten Bataillonen.

Das Cadre des Bataillons Nr. 69 hatte sich den 26. August nach Bassecourt zu begeben, um mit dem auf den folgenden Tag aufgebotenen Bataillon nach Bern abzugehen; das Cadre des Bataillons Nr. 94 wurde den 10. August von Bern nach Lyß dislocirt.

Bataillons-Kurse.

Bataillon Nr.	1 in Interlaken vom	17. bis 21. Mai,
" " 16	Thun "	10. bis 14. Mai,
" " 36	Bern "	19. bis 23. April,
" " 37	Sumißwald "	13. bis 18. Septbr.,
" " 62	Seignelégier "	6. bis 10. Septbr.,
" " 67	Delsberg "	27. bis 31. August,
" " 69	Bern "	27. Aug. bis 6. Septbr.,
" " 89	Thun "	10. bis 14. Mai,
" " 90	Thun "	17. bis 21. Mai,
" " 92	Bleienbach "	26. bis 30. April,
" " 93	Bern "	11. bis 15. August,
" " 94	Lyß "	11. bis 15. August,
" " 95	rechter Flügel in Pieterlen, linker Flügel in Courtelary	vom 13. bis 17. Septbr.,
" " 96	rechter Flügel in Courtelette, linker Flügel in Alle	vom 6. bis 10. Septbr.

Der Bestand der Bataillone war folgender:

Bataillon Nr.	Cadres.	Bataillone.	
		Mann.	Mann.
1		128	880
16		133	715
36		142	850
37		123	670
62		150	725
67		152	640
69		118	650
89		104	690

Bataillon Nr.	Cadres. Mann.	Bataillone. Mann.
90	92	582
" 91	106	680
" 92	120	820
" 93	102	654
" 94	115	662
" 95	92	706
" 96	98	738
	1775	10,662

Die Cadres und die Bataillone, die ihren Kurs in Thun hatten, wurden einfasernirt; ebenso jene die nach Bern berufen waren. Die übrigen bezogen Cantonnemente.

Im Interesse des Unterrichts ist die Unterbringung der Leute in den Kasernen immer vorzuziehen, zumal die Zeit besser benutzt und die Truppe besser in der Hand behalten und beaufsichtigt werden kann. Die Cantonnemente bieten dieses nicht im gleichen Maße, wenn sie auch im Allgemeinen bedeutende Vortheile gegen das frühere Verfahren der Einquartierung bei den Bürgern haben. Aber auch diese Vortheile fallen dahin, wenn die Leute in unter sich entfernt liegenden Cantonnementen logirt werden müssen und das Entgegenkommen der Gemeinden in dieser Beziehung zu wünschen lässt, oder auch die Verhältnisse zum Logiren der Mannschaft wirklich nicht das Nöthige darbieten. Wir berühren dieses, weil leider solches, zwar ausnahmsweise, vorkommt, mit Bemerkung, daß man aber in solchen Fällen, wo doch der militärische Zweck der Cantonnemente illusorisch gemacht ist, für die Zukunft vorziehen muß, die Mannschaft wieder ausnahmsweise bei den Bürgern einzuarbeiten.

Die Instruktion im Berichtsjahre war gegenüber der vorjährigen beim Auszuge, wie, heiläufig bemerkt auch in den Rekrutenschulen, dadurch wieder etwas begünstigt, daß bei den Cadres- und Bataillonskursen viele Offiziere und Unteroffiziere sich vorsanden, die seit dem letzten Jahre in den Rekrutenschulen sich mit den neuen Reglementen bekannt gemacht hatten.

In der Reinlichkeit und dem Unterhalt der Bekleidung und Ausrüstung besteht zwischen verschiedenen Bataillonen ein auffallender Unterschied, je nachdem der Sinn für Reinlichkeit und Ordnung die Obern zu wecken und zu erhalten wußten, oder aber Nachlässigkeiten zu übersehen oder zu entschuldigen leicht bereit waren.

Über das Resultat der Schießübungen bei den Bataillonskursen und den Rekruten-Schulbataillonen gibt die Tabelle I. Nachweis.

Eidgenössische Wiederholungskurse.

In solche gingen auf die betreffenden Waffenplätze ab:

Vom Auszuge:

Sappeur-Compagnie Nr. 4 nach Thun vom 30.		Mann	120
August bis 12. September		"	
Sappeur-Compagnie Nr. 5 nach Solothurn vom			116
5. bis 18. Juli		"	
(über die besondere Verwendung dieser Compagnie wird auf „Allgemeines“ verwiesen.)			
Pontonnier-Compagnie Nr. 3 nach Solothurn vom			
5. bis 18. Juli		"	107
8 疆 Batterie Nr. 5 nach Thun vom 25. April			
bis 8. Mai		"	169
4 疆 Batterie Nr. 11 nach Thun vom 30. August			
bis 12. September		"	197
4 疆 Batterie Nr. 29 ebenso		"	187
Positions-Compagnie Nr. 33 nach Thun vom 14.			
bis 27. September		"	91
Parktrain-Compagnie Nr. 76 nach Marau vom			
10. bis 23. Mai		"	55
Parktrain-Compagnie Nr. 79 nach Thun vom			
4. bis 17. Oktober		"	59
Die Hälfte Linienparktrain der taktischen Einheiten mit ungeraden Nummern, nach Marau, vom			
10. bis 23. Mai		"	14
Die Hälfte Linienparktrain der taktischen Einheiten mit ungeraden Nummern, nach Thun, vom			
4. bis 17. Oktober		"	10
Dragoner-Compagnien Nr. 2, 10 und 13 nach			
Thun vom 25. April bis 1. Mai		"	153
Dragoner-Compagnien Nr. 11, 21, 22 nach Thun			
vom 2. bis 9. Mai		"	167
Guider-Compagnie Nr. 1 nach Colombier vom			
15. bis 20. August		"	32

Transport Mann 1,477

Scharfschützen-Compagnien Nr. 27, 29 und 33 nach Liestal vom 30. März bis 10. April	Transport	Mann 1,477
	"	265
Auszug Total	Mann	1,742

Reserve.

Sappeur-Compagnie Nr. 9 nach Thun vom 5. bis 12. September		Mann 84
Pontonnier-Compagnie Nr. 5 nach Brugg vom 6. bis 13. Juni		" 81
4 F Batterie Nr. 45 nach Thun vom 22. bis 29. August		" 187
Positions-Compagnie Nr. 61 nach Bern vom 20. bis 27. September		" 65
Parl-Compagnie Nr. 71 nach Thun vom 10. bis 17. Oktober		" 45
Parltrain-Compagnie Nr. 76 nach Thun vom 10. bis 17. Oktober		" 29
Parltrain-Compagnie Nr. 79 nach Thun vom 10. bis 17. Oktober		" 33
Linienparltrain der nämlichen Corps wie oben im Auszuge nach Aarau vom 16. bis 23. Mai und 10. bis 17. Oktober, zusammen		" 9
Scharfschützen-Compagnien Nr. 48, 49 und 50 nach Thun vom 18. bis 24. April		" 324
Auszug Total	Mann	857

Zusammenzug der in den Wiederholungskursen gestandene Mannschaft:

Kantonal — Infanterie Mann 10,662

Eidgenössisch — Spezialwaffen:

a. des Auszuges " 1,742

b. der Reserve " 857

Zusammen Mann 13,261

Schießkurs der Scharfschützen.

Zu solchem kamen die Compagnien Nr. 1, 4, 9, die im Berichtsjahre keinen Wiederholungscurs hatten, auf 2 Tage nach Thun unter eidgenössischer Leitung. Die Kosten dieser Curse fallen, mit Ausnahme des Soldes für die eigentlichen zwei Dienstage auf den Kanton und begreifen nicht nur die Reisevergütungen in sich, sondern auch die Entschädigung für Logirung in der Kaserne, wie für Scheiben und Schießgeräthe.

Die Zahl der zu diesem Curse Eingerückten beträgt 298.

Eidgenössische Centralschule.

Zu derselben waren berufen und rückten ein:

4 Artillerie-Offiziere;
12 Artillerie- und Train-Unteroffiziere verschiedener Grade;
4 Artillerie-Trompeter;
3 Artillerie-Arbeiter;

23 Total.

Sanitätskurse.

Zu solchen Cursen wurden von hier beordert:

4 Aerzte zu einem Operations-Wiederholungscurs in Bern,
vom 25. Juli bis 8. August;
2 neu brevetirte Assistentärzte nach Luzern, vom 8. bis
28. August;
4 Frater und ein Krankenwärter (franz.) vom 13. Juni
bis 4. Juli in Luzern;
9 Frater und 1 Krankenwärter (deutsch) nach Zürich, vom
25. April bis 15. Mai;

21

Eidgenössische Spezialkurse.

Dergleichen sind zu nennen:

Trainkurs für Artillerie-Offiziere, Theilnehmer	.	.	.	1
Pyrotechnischer Kurs in Thun	.	.	.	4
Transport				5

	Transport	5
Kurs für Genie und Artillerie-Offiziers-Aspiranten II. Klasse	10	
Spezieller Reitkurs für Cavallerie-Offiziere	2	
Cavallerie-Remontenkurs in Colombier	11	
Zwei Schießschulen für Infanterie-Offizier in Basel	28	
Cavallerie-Corporalsschule in Luzern	6	
Infanterie-Zimmerleutencurs, 3 Offiziere, 2 Wachtmeister, 1 Tambour und 10 Zimmerleute nach Solothurn	16	
Scharfschützen-Offiziers-Aspiranten II. Classe	1	
Infanterie-Offiziers-Aspirantenschule (deutsch) in Bière	26	
Veterinär-Aspirantencurs in Thun	5	
Schule für angehende Offiziere der Infanterie und Scharfschützen	8	
Versuchskurs für Militärtelegraphie	5	
Curs für Büchsenmacher-Rekruten in Zofingen	4	
Wiederholungscurs für Büchsenmacher	10	
Zusammen	137	

Truppenzusammengzug.

Ein solcher, eidgenössisch, fand unter Kommando des Herrn eidgen. Oberst Philippin in der Westschweiz statt. An demselben hatte sich vom Kanton Bern das Bataillon Nr. 69 einzig zu betheiligen. Nachdem das Cadre desselben, wie oben angegeben, seinen Vor kurs mit den Cadren von 3 andern Bataillonen gemacht, traf dasselbe den 27. August in Bern ein, wo es bis zum 6. September in Instruktion verblieb. Am 6. September rückte es in die Linie der den Truppenzusammengzug bildenden Division ein. Das Bataillon hatte einzurücken: der Stab vollständig mit Ausnahme von zwei besonders bezeichneten Mann des kleinen Stabes; jede Compagnie in der Stärke von 110 Mann, das complete Cadre inbegriffen. Demselben mußte ein Instruktions-Offizier beigegeben werden.

Die Rückkehr erfolgte den 17. und die Entlassung den 19. September.

Inspektionen und Musterungen.

Im Frühjahr kam die im Jahre 1870 in's instruktionspflichtige Alter tretende Altersklasse 1849 zur Eintheilungsmusterung. Das Ergebniß derselben enthält Tabelle II.

Wie dieses alljährlich zu geschehen hat, wurde von der Reserve-Kavallerie compagneweise ihre Inspektion bestanden. Die Compagnien erschienen in folgendem Bestande:

			Mann.	Pferde.
Dragoner-Compagnie Nr.	24	in Münsingen	65	63
"	"	Uzenstorf	75	71
"	"	Schüpfen	68	67
Guiden-	"	9 "	14	14
			Zusammen	222 215

Der älteste, auf Ende Jahres aus der Reserve getretene Jahrgang ward nicht einberufen.

Von der Landwehr wurden inspizirt:

Die Genie-Compagnie in der Stärke von Mann: 97.

Die Infanteriebataillone Nr. 9, 12, 15 und 16.

Die Inspektion der leztern wurde quartierweise in den Bezirken abgehalten, statt bataillonsweise, wie bisher der Fall sein musste. Es ward damit, dem Zwecke unbeschadet, da doch von eigentlicher Uebung keine Rede sein konnte, sondern es sich nur um Inspizierung der Ausrüstung handelte, den Leuten oft weite Märsche und wenigstens zweitägige Abwesenheit von Hause erspart und hatte für den Staat Kostenersparniß zur Folge.

Jeder zur Inspektion Berufene hatte sich nämlich, abgesehen davon, welchem Bataillon er angehöre, auf dem für seinen Wohnort, oder wenn er außerhalb seines Bezirkes wohnte, auf dem seinem Wohnorte nächstgelegen Sammelplatze zu stellen. Es wurde weder Sold noch Rationsvergütung verabfolgt. Mit Besorgung der Inspektion, die auf jedem Platze höchstens je einen halben Tag in Anspruch nahm, wurden die Bezirkskommandanten mit Zuzug der Sektionsschreiber betraut.

Das Ergebniß der Inspektion war befriedigend.

In ähnlicher Weise fand auch eine Inspektion der Waffen derjenigen Infanterie-Bataillone statt, die, mit Hinterladungsgewehren versehen, im Berichtsjahre nicht in Dienst kamen. Die besondere Sorgfalt die der Unterhalt dieser Gewehre erfordert, gebot diese Maßnahme, die auch in analoger Weise in Zukunft wird gehandhabt werden müssen, wenn man von vornherein der Vernachlässigung eines guten Theiles der Gewehre zuvorkommen will. Zur Inspektion wurde berufen die Mannschaft von neun Bataillonen. Die Inspektion hat sich nicht nur als sehr zweckmäßig, sondern als

durchaus nothwendig erwiesen. Abgesehen von einer Anzahl ganz vernachlässiger Waffen, mußte bei den meisten einzelnen Inspektionen $\frac{1}{3} - \frac{1}{2}$ der Mannschaft die Gewehre zerlegen und reinigen, weil diese sich nicht in tadellosem Zustande befanden. Von den sauberen Gewehren waren viele ganz frisch und somit erst mit Rücksicht auf die bevorstehende Inspektion gereinigt worden.

Von der Landwehr hätte auch außer dem Genie und den erwähnten vier Bataillonen, die Landwehr-Artillerie zur Inspektion gezogen werden sollen. Einem an das schweizerische Militärdepartement gestellten Ansuchen, von der Inspektion Umgang nehmen zu können, wurde entsprochen. Motivirt wurde das Ansuchen durch Hinweisung auf den geringen Zweck, der nach den gemachten Erfahrungen eine solche Inspektion zur Folge haben würde, da diese sich ja nur auf die Ausrüstung erstrecken könnte, und hiezu es doch nicht der Mühe gelohnt haben würde, einzelne Pflichtige Märsche von zwei Tagen auf den Sammelplatz und ebenso zur Heimkehr machen zu lassen.

Am Schlusse des Berichtes über den Unterricht haben wir noch, denselben berührend, Folgendes anzuführen.

Auf anerkennenswerthe Anregung eines, als Oberst dem eidgenössischen Stabe angehörenden bernischen Offiziers, wurde durch eine Anzahl von Offizieren und auch einigen Unteroffizieren verschiedener Grade und Waffen, während drei Tagen im Juni eine strategisch-militärische Marschübung nach dem Jura ausgeführt, an deren Kosten der Regierungsrath einen Beitrag von Fr. 100 bewilligte. Die Marschübung wurde als vollkommen gelungen betrachtet und darüber insbesondere bemerkt, daß alle Theilnehmer die Wichtigkeit und den Nutzen derselben fühlend, Wiederholung vergleichen zu sehen wünschten.

Die große Wichtigkeit, welche durch Einführung der neuen Bewaffnung für die Infanterie der schnellsten Erstellung von Deckungsmitteln durch Terrainumwandlungsarbeiten gegeben worden, führte darauf, solche Arbeiten auch zu einem Unterrichtsgegenstande bei der Infanterie zu machen. Um daher unser Instruktionspersonal zu befähigen, auch in dieser Richtung zu lehren, wurde dasselbe bereitwilligst durch den eidgen. Oberinstruktur des Genie, Herrn Oberst Schuracher, auf Anordnung der Militärdirektion während 12 Tagen in diesem Unterrichtszweige instruiert.

Mit Benutzung eidgen. Regiepferde fanden in Bern, Burgdorf und Thun Reitkurse für Offiziere statt.

Aktivdienst kam im Berichtsjahre keiner vor.

Militärdienstverpflichtige wurden zur Taxation für das Jahr 1869 Mann 2839 der Finanzdirektion aufgegeben, von denen 783 bereits eingetheilt waren.

IV. Kriegszucht.

Im Allgemeinen.

Die Disziplin der Rekrutenschulen war befriedigend; es wurden weniger Strafen auferlegt als im Vorjahr. Was die Wiederholungskurse anbelangt, so müßte schon öfter Gesagtes wiederholt werden. Bei sonst im Allgemeinen ungestörter Ordnung und gutem disziplinarischem Benehmen finden sich immer einzelne Individuen, gegen die strafend eingeschritten werden muß. Zu solchen kommen denn auch zur Bestrafung andere wegen unentschuldigtem Ausbleiben von Kursen, denen sie hätten beiwohnen sollen.

Kriegsgericht.

Wegen vollendeter Amtsdauer der Geschworenen wurde eine neue Geschworenenliste für die Jahre 1870 und 1871 aus den durch die Militärdirektion zu Bildung der Liste bezeichneten Corps und Kompanien herausgelöst.

Zur Verhandlung kamen vor Kriegsgericht folgende Fälle:
Anklage wegen: Veruntreuung gegen einen eidgen. Kommissariatsbeamten, abgeurtheilt zu ein Jahr Zuchthaus, Kassation und Verlust der bürgerlichen Ehrenfähigkeit für drei Jahre.

" " Körperverlehung; vier Monate Gefängniß und zur Entsetzung von der Stelle des Feldweibels, die der Beklagte bekleidete.

" " Verletzung des Dienstreglements für die Landjäger. Strafe 14 Tage Gefängniß.

" " Diebstahl: Strafe sechs Monate Gefängniß.

Drei Fälle von Dienstverweigerung; Strafe: Landesverweisung auf so lange, als Betreffende im dienstpflchtigen Alter ihre Militärpflicht zu erfüllen haben.

V. Pensionswesen.

Unter dieser Rubrik haben wir nichts von Bedeutung anzuführen; nur wollen wir eines Institutes erwähnen, dem, wenn schon nicht staatlich, doch hier eine Stelle gebührt. Wir meinen die Winkelriedstiftung. Die Verwaltung, nach den unterm 13. November 1867 von der Militärdirektion sanktionirten „Statuten der Winkelriedstiftung für den Kanton Bern“ vom 28. Juli 1867, konstituiert, legte ihre erste, auf 31. Dezember 1868 abgeschlossene Rechnung der Militärdirektion statutengemäß zur Passation vor. Die Rechnung schloß mit einem Saldo-Guthaben von Fr. 3,942. 46 und wurde unterm 27. März 1869 passirt und genehmigt.

VI. Schützenwesen.

Dasselbe nähert sich immer entschiedener insoweit dem Feldschützenystem, als nur noch ganz wenige Schützen ausschließlich auf kurze Distanz, oder gar nur mit dem alten Standstutzer sich üben. Wenn nun auch vorzugsweise die Unterstützung des Staates den Schützen der ersten Kategorie zugeschieden worden, so glaubte man doch auch die letztere nicht unbedacht lassen zu sollen.

Denjenigen Gesellschaften, deren Mitglieder von dem Minimum der 80 abzugebenden Vorübungsschüsse die größere Zahl (50—60) mit dem Feldstutzer auf weite Distanzen gethan, wurden per Schütze Fr. 5 und den übrigen Gesellschaften per Schütze Fr. 2. 50 berechnet und als Prämien des Staates verabfolgt.

Im Ganzen wurden für das Schützenwesen von den bewilligten Fr. 19,000 angewiesen an Prämien:

Für 2535 Schützen à Fr. 5. —	.	.	.	.	.	.	Fr. 12,675
" 630 " à " 2. 50	.	.	.	.	.	.	" 1,575
							Fr. 14,250

An eine Ehrengabe von Fr. 500 an ein Feldfrei-							
schießen	.	.	.	.	.	.	250
Nebentertrag							Fr. 14,500

	Uebertrag	Fr. 14,500
Die übrigen Fr. 250 kamen auf den Rathskredit.		
Für Schützenhausbauten	"	870
Nachträglich bezahlte Prämien	"	32
	<hr/>	
Total	Fr. 15,402	

Zu dieser Summe kommen noch als Ehrengaben aus dem Rathskredite:

Der vorerwähnte Beitrag an eine Ehrengabe zu einem Feldfreischießen	"	250
An ein Freischießen der Schützengesellschaft Herzogenbuchsee	"	200
An ein Feldfreischießen in Bern	"	200
An das eidgen. Schützenfest in Zug	"	500
	<hr/>	
Total Ausgeben für das Schützenwesen	Fr. 16,552	

Auf eidgen. Prämien hatten 21 Gesellschaften Anspruch. Das an dieselben ausgerichtete Betreffniß kommt im Ganzen auf Fr. 669.37.

Neuen oder revidirten Reglementen oder Statuten von Schützengesellschaften wurden neun die Genehmigung ertheilt.

VII. Kantonskriegskommissariat.

Das Kommissariat hatte, da für die Wiederholungskurse der Infanterie-Bataillone keine Einquartirungen angeordnet waren, sondern für die Truppen direktes Fassen der Naturalverpflegung vorgeschrieben worden, Akkorde für die Lieferungen von Fleisch und Brod abzuschließen. Es geschah dieses so viel möglich mit Lieferanten, welche am Orte der Übungen selbst wohnten. Bloß die Lieferungen für Brod und Fleisch für den rechten Flügel des Bataillons Nr. 96 in Courtetelle und für das Fleisch für das Bataillon Nr. 95 sowie für das Cadre des rechten Flügels des gleichen Bataillons mußten von anderwärts her bezogen werden.

Die Lieferungen fanden zur Zufriedenheit statt. Die Preise stunden zwischen Rp. 19 $\frac{1}{2}$ und Rp. 23 für das Brod und Rp. 28 $\frac{3}{4}$ bis 35 für das Fleisch per Ration. Die Lieferungen in Bern, die unter die für zwei Jahre bestehenden Lieferungsverträge fielen, sind hiebei nicht inbegriffen.

Das Kleidungsmagazin wurde, was bei der großen einberufenen Truppenzahl nicht zu verwundern, durch Kleidungsaustausch bedeutend in Anspruch genommen, obgleich strenge darüber gewacht wurde, daß man nicht über das Nothwendigste hinausging.

Einzelne Budgetansätze erwiesen sich als ungenügend, während umgekehrt andere nicht erschöpft wurden. Durch Kreditübertragungen konnte allen Anforderungen des Dienstes entsprochen werden, und es ergab sich schließlich beim Jahresrechnungsabschluß für die Militärdirektion noch einen Aktivsaldo.

Dem Festcomite des in Biel abgehaltenen eidgen. Turnfestes wurden 300 Betten geliehen. Einem Ansuchen des Comite des eidgen. Schützenfestes von Zug für Betten konnte leider nicht entsprochen werden, weil bereits Biel Zusage für Betten hatte, und nicht an beide Orte abgegeben werden konnte.

Von ältern, für den Militärdienst ganz unbrauchbar gewordenen Kapütten bewilligte der Regierungsrath circa 1200 Stücke zu veräußern, unter Vorbehalt der Verwendung des Erlöses zu Anschaffung neuer Kapütte.

Der Abgang und Zuwachs im Kleidungsvorrathe verzeigt Tabelle III.

VIII. Zeughausverwaltung.

Die durch freiwillige Demission des Herrn Kommandanten v. Lerber ledig gewordene Stelle des Zeughausverwalters wurde durch Wahl des Herrn Major C. Müller wieder besetzt, der bald nach seinem Amtsantritte sich zur Aufnahme eines ganz neuen Inventars über die sämmtlichen Zeughausvorräthe bewogen fand.

Im übrigen Personale des Zeughauses haben keine wesentlichen Veränderungen mehr stattgefunden, nachdem einmal die durch Einstellung der Konstruktionsarbeiten gebotenen Verabschiedungen vorgenommenen worden waren. Der Stand der Arbeiter betrug ungefähr 80 Mann. Eine weitere Reduktion wird erst möglich sein, wenn jedes einzelne Hinterladungsgewehr bis in seine kleinsten Einheiten revidirt sein wird.

Eintretend in die Bewaffnung und Ausrustung der verschiedenen Truppenteile, wird denselben den Waffenarten nach Erwähnung geschehen.

1. Genie.

Im Berichtsjahr wurden die laut Bundesgesetz dem Kanton Bern zufallenden acht Sappeur-Rüstwagen ergänzt, d. h. noch vier neue Sappeur-Rüstwagen erstellt und zwei umgeänderte total vollendet. Es mangelt somit dem Kanton Bern auf 1. Januar 1870 nur noch zwei Sappeur-Rüstwagen für die Landwehr.

Die obigen sechs Wagen wurden durch die Eidgenossenschaft inspiziert und auf den Bericht des Experten, Herrn eidgen. Oberst Schumacher, die Bundesentschädigung dafür vergütet.

2. Artillerie.

Im Berichtsjahr wurden alle Acht- und Vierpfündergeschüze und Kriegsführwerke, je Batterieweise, des Genauesten inspiziert und sofort alle vorgefundenen Mängel hergestellt und ergänzt, wodurch alle fahrenden Batterien sowie deren Ausrustung, bis auf die Fourgons und Feldschmieden nun vollständig feldtüchtig und reglementarisch ausgerüstet vorhanden stehen.

Es hat nun Bern auf 1. Januar 1870 laut Bundesgesetz von 1852 und seitherigen eidg. Abänderungsgesetzen zu stellen:

1) An Geschüßen: Kanonen. Haubitzen. Total.	12	8	4	6	24	12
für den Auszug	—	18	6	—	—	—
" die Reserve	—	—	18	—	—	—
" Positionsgeschüze	18	4	—	8	4	—
" die Landwehr	—	—	6	—	—	—
Forde rung total	18	22	30	8	4	— 82

Vorhanden sind 18 22 36 8 4 2 90
überdies noch eine große Anzahl Geschützrohren außer Ordonnanz.

2) An Laffeten, Rüstwagen, Feldschmieden und Fourgons besitzt Bern ebenfalls, außer den noch fehlenden zwei Laffeten für die 12pfündiger Positionsgeschüze vollkommen die gesetzliche Anzahl.

Zwei neue Parkwagen nebst deren Ausrustung wurden neu erstellt und 4 kurze 24pfündige Haubitzenlaffeten in 8pfündiger Positionslaffeten umgeändert.

Vier kurze 24pfünder Haubitzencaissons in 8pfünder Positionscaissons umgeändert und die Neuerstellung von zwei 12pfünder Lafetten ebenfalls beendigt.

3) Caissons:

Die eidg. Forderung stellt sich auf 1. Januar 1870 folgendermaßen:

	Kanonen.				Haubitzen.		Total.
	12 K	8 K	4 K	6 K	24 K	12 K	
Auszug	—	27	9	—	—	—	—
Reserve	—	—	27	—	—	—	—
Position	20	8	8	—	2	—	—
Überzählig	—	—	—	—	—	10	—
Landwehr!!	—	—	—	—	—	—	—
Totalsforderung	20	35	44	—	2	10	111
Vorhanden auf							
1. Januar 1870	20	31	48	2	2	11	114

Die Caissons für die 8pfünder Positionsgeschütze sollen 1869 und 1870 umgeändert sein, ebenso diejenigen für die 4pfünder Positionsgeschütze, alte 6pfünder im Jahre 1873.

Es erzeigt sich auch hier, daß bei richtiger Umänderung Bern genügend Caissons besitzt, wenn wenigstens 6 Caissons, welche schon für die zweite nicht gesetzlich verlangte Landwehrbatterie umgeändert worden sind, dazu verwendet werden können.

Zu allen diesen Caissons, wie zu den Geschützen, ist die regelmässige Ausrüstung vollständig und feldtüchtig nach eidgenössischer Vorschrift vorhanden.

4) Munition.

Im Berichtsjahre wurde von der eidg. Kriegsverwaltung die noch zu den gezogenen Geschützen mangelnde scharfe Munition und Zündungen geliefert und somit auch auf 1. Januar 1870 jedes Geschütz mit seinem gesetzlichen scharf laborirten Munitionsvorrathe versehen. Dieselbe ist in die vier Munitionsmagazine Bern (Enge und Ostermundigen), Schüpfen und Tägertschi gehörig untergebracht. Vide beiliegende Tabelle Nr. IV über den Stand der Artilleriemunition.

Einzig mangeln noch für die langen 24pfünder Haubitzen laut Kontingentsgesetz (welche nun zum Positionsgeschütze gehören) 500 Patronen à 80 Loth und 10 à 40 Loth, welche irrthümlich im

Jahre 1868 aufgelöst worden sind und wobei das Pulver verwendet worden ist. Für deren Ersatz ist gesorgt.

5) Beschirrung und Sattelzeug.

Große und viele Arbeit gab die Erstellung der in diesem Jahre im Dienste gebrauchten Pferdegeschirre. Viele der vorhandenen Geschirre sind schon sehr alt, einzelne über 60 Jahre, wodurch selbstverständlich alljährlich sich ein größerer Abgang erzeigen wird. Im Allgemeinen ist aber der größte Theil der Pferdegeschirre ganz gut unterhalten und vollkommen feldtüchtig. Der ganze Vorrath von Geschirren und Sättel wurde dieses Jahr Stück für Stück revidirt und alle Stücke, die der Ordonnanz nicht entsprachen, umgeändert.

6) Bewaffnung und Ausstattung der Artilleristen und Train.

Wegen dem großen Vorrathe von alten Säbeln, über 3000 Stücke, konnten die Artillerierekruten auch im Berichtsjahre noch nicht mit Faschinennmesser und die Train nicht mit neuen Reitsäbeln, Ordonnanz 1867, ausgerüstet werden.

3. Scharfschützen.

Die Rekruten derselben wurden, wie im verflossenen Jahre, mit Peabody-Gewehren bewaffnet.

Zu diesen Peabody-Gewehren sind nun gegen das Ende des Jahres von der Eidgenossenschaft die Bajonette nachgeliefert worden, und es werden nun wohl nach und nach auch alle diese an die Mannschaft schon ausgetheilten Gewehre mit denselben versehen werden müssen. Die im Zeughause noch vorräthigen 154 Stücke sind alle sofort mit den Bajonetten versehen worden.

Da die Scharfschützen nun in Zukunft mit dem gleichen Lederzeuge ausgerüstet sind wie die Infanteristen, so muß grundsätzlich denselben in Zukunft auch das Lederzeug, wie den übrigen Truppen, vom Staate unentgeldlich geliefert werden.

Im Berichtsjahre wurde auch durch den Tit. Regierungsrath im Grundsatz durch die Verwendung des Baarvorrathes zur Bezahlung von Waffen die sogenannte Scharfschützenkasse aufgehoben.

Es betrug deren Baarvorrath	Fr. 28,080. 70
an Material	" 10,578. 25
Total	<u>Fr. 38,658. 95</u>

Im Krankenzimmer wurden 1—3 Tage 495 Mann verpflegt und zwar 314 innere (medizinische) und 181 chirurgische Fälle.

Vom Oberfeldarzt wurden dispensirt:

Als gänzlich Utaugliche	96
" zum Waffendienst Utaugliche	396
" zeitweilig (d. h. von 1—12 Monat)	375
Summa	867

In den einzelnen Militärbezirken wurden dispensirt:

Als gänzlich und zum Waffendienst untauglich	1096
" zeitweilig untauglich	248
1344	

Die Summe sämmtlicher im Jahre 1869 Dispensirter beträgt also 2211. Im Jahre 1868 betrug die Summe sämmtlicher Dispensirter 2542, im Jahre 1869 also 331 weniger.

Die Dispensationsprotokolle sämmtlicher Militärbezirke wurden oberinstanzlich geprüft.

Da im Jahre 1869 von den zur Instruktion nach Bern einberufenen Rekruten, welche im Jahre 1868 sich in den Bezirken zur Einschreibung gestellt hatten und von den, bei den Bezirksdispensationskommisionen funktionirenden Herren Aerzten untersucht worden waren, über 100 wegen Kropf, Plattfüßen, Hernien u. s. w. vom Unterzeichneten dispensirt werden mußten, sah der Oberfeldarzt sich veranlaßt, an sämmtliche bei den Dispensationskommisionen betheiligten Herren Aerzte ein Circular zu erlassen, um sie zur genauern und gründlichere Untersuchung der Rekruten aufzufordern. Der Oberfeldarzt sollte nur ausnahmsweise in den Fall kommen, Rekruten, welche in den Bezirken untersucht wurden, dispensiren zu müssen.

Bon wichtigern Krankheitsfällen sind folgende besonders bemerkenswerth:

1) Herr Instruktionsmajor Mottet starb an einem Gehirnsthag (apoplexia cerebri). Die Sektion ergab, daß diese Todesart eine unmittelbare Folge eines früheren unglücklichen Sturzes in Basel war.

2) Ein Battalions-Kommandant zog sich durch einen Sturz mit dem Pferde einen Bruch des linken Schulterblattes zu. Er wurde nach 14 Tagen mit einem Gypsverbande nach Hause entlassen.

Die immer noch fehlenden Bestecke für die Sattler und Schmiede können nun ebenfalls, infolge Bewilligung des Ansatzes im Budget 1870, angeschafft werden, wodurch auch hierin den eidg. Forderungen Genüge geleistet wird. Mit Spannung wird einer Ordonnanz für eine neue Handfeuerwaffe für die Kavallerie entgegen gesehen.

6. Feld- und Lagergeräthe.

Laut frisch aufgenommenem Inventar fehlten für die eidgenössische Kontingentsforderung für den Auszug und die Reserve an Feldgeräthen auf 1. Januar 1870:

- 8 Offizierskochgeräthe;
- 267 Kochkessel mit Säcken;
- 13 Wasserkessel;
- 11 Schaumkellen;
- 39 Unrichtlöffel;
- 110 Geschwaderärzte;
- 119 Brodsäcke.

Infolge des Budgets für 1870 können nun auch diese, bis jetzt mangelnden Gegenstände ergänzt werden, und es mangelt dann nur noch ein Theil derjenigen für die Landwehr.

An Schirmzelten besitzt das Zeughaus 302 Stück, somit kaum genügend für ein Bataillon auszurüsten und es dürfte deswegen in Zukunft auch die Vermehrung derselben in Betracht gezogen werden.

Im Allgemeinen ist nun die Bewaffnung und Ausrüstung des Auszuges und der Reserve, bis an einige fehlende Ausrüstungen für die Trainpferde, welche theilweise schon im Jahre 1870 ergänzt werden können, vollständig und vorschriftgemäß vorhanden.

Der Landwehr dagegen fehlen noch, wie schon früher angegeben, die Kochgeräthe und zwei Sappeurwagen; 3 Halbcaissons für die Scharfschützen; 16 Halbcaissons für die Infanterie; 8 Bataillonsfourgons.

IX. Gesundheitswesen.

Die Zahl der im Jahre 1869 im Militärspital aufgenommenen Kranken beträgt 55 mit 508 Pflegetagen. Der Schnellkräzkar wurden 21 Mann unterworfen. Zu Verminderung der Kosten ließ man das Bad vor dem Einschmieren weg, das Resultat war gleich günstig, d. h. es kamen auch im verflossenen Jahre keine Recidiven vor.

Die Umänderung der noch mangelnden 16 Jäger- und 31 Infanteriegewehren soll durch die Zeughausverwaltung noch nachträglich selbst besorgt werden.

In dem Zeughause sind ferner zur Bewaffnung der Landwehr 6968 Stück Prälaz-Burnand-Gewehre vorhanden, während noch die Mannschaft selbst im Besitze der alten ungezogenen Stollgewehre ist.

M u n i t i o n .

Im Berichtsjahre wurden Metallpatronen verbraucht:

	Klein Kaliber.	Groß Kaliber.	Blinde.
durch die Instruktion . . .	234,784	166,553	21,970
von der Eidgenossenschaft vergütet	71,951	—	10,240
an Privaten verkauft . . .	167,279	2,018	90
Somit total	474,014	168,571	32,300

Der Stand dieser Metallpatronen auf 1. Januar 1870 ist folgender:

	P a t r o n e n	
	ſcharfe.	blinde.
Metallpatronen: klein Kaliber . . .	346,980	24,480
groß "	857,500	36,820
Prälaz-Burnand-Patronen	1,934,800	—
Kollpatronen	743,500	—
Buholzer-Patronen	568,720	—
blinde Exerzierpatronen	—	49,500
Pistolenpatronen	32,610	—
Knabengewehrpatronen	—	39,960

Der Ersatz der verschossenen Munition ist bei der eidg. Kriegsverwaltung bestellt und ebenso auch schon bezahlt.

A u s r ü s t u n g e n .

Dieselbe bietet zu keiner weiteren Bemerkung Anlaß.

5. C a v a l l e r i e .

Die schwache Rekrutenzahl im Berichtsjahre veranlaßt zu keiner weiteren Mittheilung, nur ist das Nämliche der Fall wie bei den berittenen Artilleristen, daß die große Anzahl vorhandener Säbel älterer Ordonnanz eine Abgabe von Säbel nach neuer Ordonnanz noch nicht ermöglichte.

Diese Kasse wurde im Jahre 1850 aus dem Erlöse von verschiedenen alten Geschoszen und andern Gegenständen erstellt, und daraus, je vorschußweise, Stützer und Gegenstände für diese Waffen gekauft.

4. Infanterie.

Bewaffnung.

Im Berichtsjahre wurden von der Tit. eidg. Kriegsverwaltung die letzten durch dieselben umgeänderten Jäger- und Infanteriegewehre abgeliefert und es ist nun der Stand derselben folgender:

1) Jägergewehre zur Umänderung hat der Kanton Bern abzugeben	Stück	2306
abgegeben hat derselbe		2284
als Ausschuß erzeugten sich		6
	Total	2290
somit auf Heute noch umzuändern		16
		2306

2) Infanteriegewehre. Modell 1863/1867 hat der Kanton Bern umzuändern	Stück	11,358
abgegeben hat derselbe		11,326
Ausschuß erzeugte sich		1
	Total	11,327
somit noch umzuändern		31
		11,358

3) Infanteriegewehre, groß Kaliber, hat der Kanton Bern abzugeben	Stück	9568
abgegeben hat derselbe		9537
Ausschuß fand sich davon vor		31
		9568

Tabelle I.

Schießresultate der bernischen Infanterie im Jahre 1869.

Corps.	Einzelfeuer.		Massenfeuer.		Kaliber.
	Distanz.	% Treffer.	Distanz.	% Treffer.	
Cadres des Bataillons Nr. 1 . . .	2—300	64/21	2—300	66	kleines.
" " " 16 . . .	2—300	70/25	2—300	64	"
" " " 36 . . .	2—300	66/18	2—300	58	"
" " " 37 . . .	2—300	77/23	2—300	63	"
" " " 62 . . .	2—300	51/15	2—300	48	"
" " " 67 . . .	2—300	55/16	2—300	46	"
" " " 69 . . .	2—300	52/15	2—300	36	"
Cadres des Reserve-Bataillons Nr. 89 .	2—300	66/12	2—300	65	großes.
" " " 90 . . .	2—300	61/9	2—300	66	"
" " " 91 . . .	2—300	68/18	2—300	?	"
" " " 92 . . .	2—300	58/16	2—300	59	"
" " " 93 . . .	2—300	59/12	2—300	52	"
" " " 94 . . .	2—300	67/15	2—300	58	"
" " " 95 . . .	2—400	43/8	2—300	45	"
" " " 96 . . .	2—300	45/10	2—300	37	"
Bataillon Nr. 1	2—500	52/15	2—400	33	kleines.
" " 16	2—300	64/21	2—300	51	"
" " 36	2—300	59/16	2—300	?	"
" " 37	2—400	49/15	2—400	37	"
" " 62	2—400	41/10	2—400	27	"
" " 67	2—300	49/13	2—300	32	"
" " 69	2—300	54/12	2—300	50	"
Reserve-Bataillon Nr. 89	2—400	42/14	2—400	31	großes.
" " 90	2—400	41/12	2—400	43	"
" " 91	2—400	54/15	2—400	48	"
" " 92	2—400	41/10	2—400	35	"
" " 93	2—400	54/17	2—300	47	"
" " 94	2—300	51/12	2—300	29	"
" " 95	2—300	41/4	2—300	31	"
" " 96	2—300	45/6	2—300	30	"
Rekruten-Schulbataillon Nr. 1	2—300	68/21	2—300	54	kleines.
" " " 2	2—300	60/20	2—300	58	"
" " " 3	2—300	67/20	2—300	62	"
" " " 4	2—300	68/21	2—300	62	"
" Jägerschule Nr. 1	4—500	45/10	500	32	"
" " " 2	4—500	40/8	500	27	"
" " " 3	4—500	51/13	500	30	"
" " " 4	4—500	66/28	500	39	"
Dienstnachholungs- und Straßmannschaft .	2—300	57/18	2—300	40	kleines u. großes.

Feuer in Tirailleurkette.

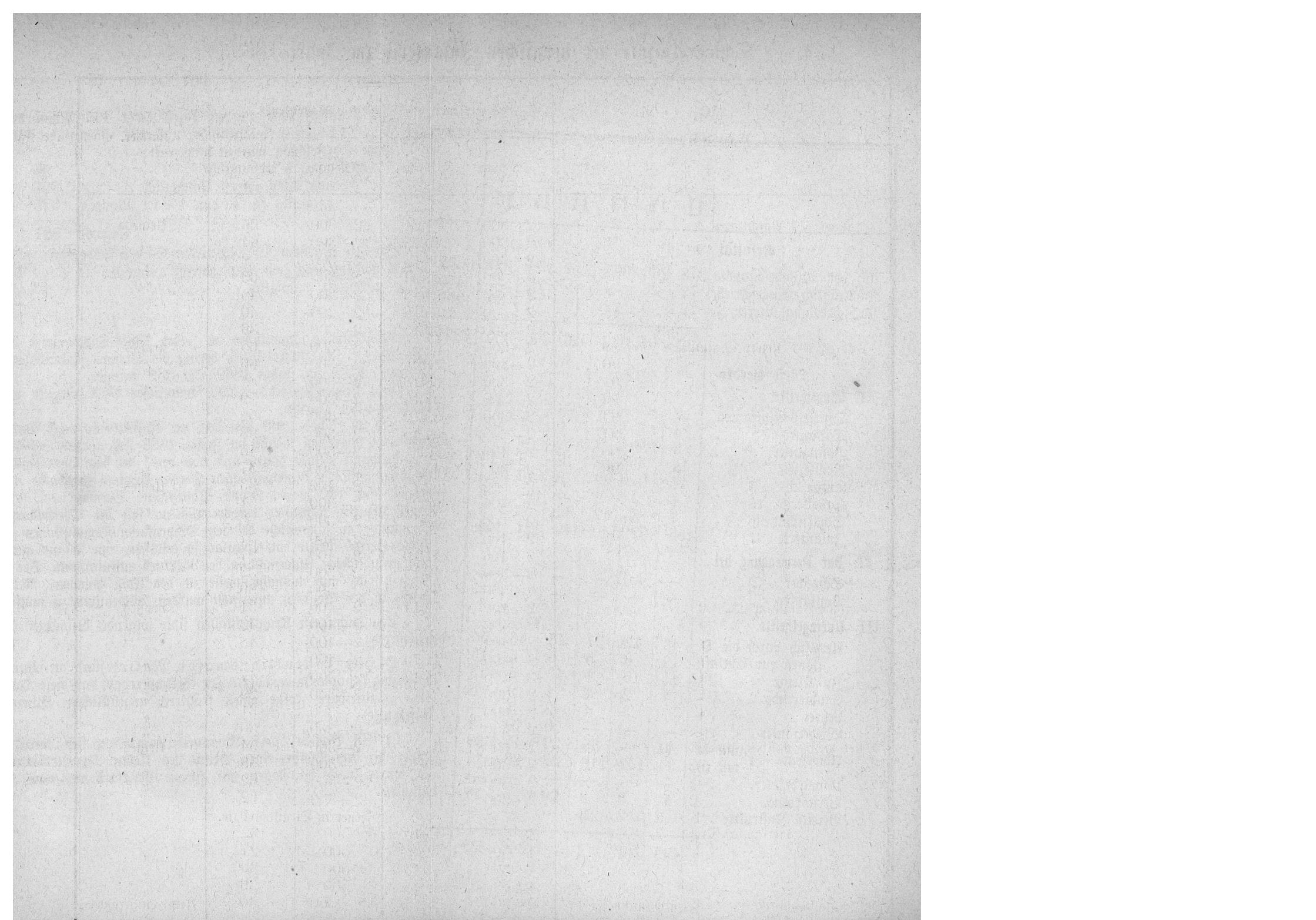


Tabelle II.

Ausweis

über die Ausscheidungs-Musterungen im Frühjahr 1869.

	Militärbezirke.																	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.		
Resultat der Ausscheidung:																		
Auf den Ausscheidungstabellen erscheinen im Jahr 1849 .	328	432	377	348	349	361	455	525	387	601	348	266	395	316	268	309	6065	
Nachträglich Eingeschriebene dieses Jahrgangs . : :	—	7	52	111	25	29	—	—	11	112	72	26	—	—	25	—	470	
Nachschriftung älterer Jahrgänge	9	15	10	8	8	11	9	34	—	90	12	9	22	10	13	30	290	
	Total	337	454	439	467	382	401	464	559	398	803	432	301	417	326	306	339	6825
Diese werden ausgewiesen wie folgt:																		
I. Eingetheilte.																		
Offiziers-Aspiranten	1	2	2	1	2	1	5	3	2	17	2	—	3	—	2	5	48	
Sappeur	6	5	5	5	5	7	5	8	—	6	4	4	8	1	3	5	77	
Pontonnier	3	—	1	3	—	4	2	4	2	12	3	4	5	—	—	—	43	
Artillerie	14	13	16	15	11	17	12	15	12	13	14	6	12	12	8	13	203	
Train	4	5	19	12	7	10	22	19	12	14	14	10	22	8	12	19	209	
Cavallerie	2	—	1	2	1	2	1	3	3	1	4	2	4	1	—	3	30	
Scharfschützen	9	2	12	—	3	2	11	11	3	6	2	3	12	11	4	1	92	
Infanterie	127	106	105	104	90	103	136	196	99	173	156	92	140	142	121	144	2034	
II. Zur Verwendung bei der Administration.																		
Schreiber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Postläufer	2	10	2	5	3	—	1	—	2	9	—	—	—	—	1	—	35	
III. Uneingetheilte.																		
Aerztlich durch die Dispensationsekommissionen zur Entlassung Empfohlene } gänzlich einstweilen	30	49	39	45	56	37	61	41	26	48	43	42	37	43	46	50	693	
Zu Kleine	4	6	2	1	2	4	10	2	3	20	19	6	5	5	4	15	108	
Studierende	67	63	71	60	44	30	16	27	41	18	11	15	1	16	5	13	498	
Lehrer	—	2	—	—	—	1	2	1	—	—	1	2	1	1	9	8	28	
Wiedertäufer	1	5	3	—	1	8	2	—	1	24	—	3	4	2	7	—	62	
Abwesende } mit bekanntem Aufenthalt	17	60	41	19	51	40	59	41	27	63	49	—	35	39	45	33	619	
Abwesende } mit unbekanntem Aufenthalt	37	115	105	185	92	120	104	171	125	369	94	102	116	22	26	17	1800	
Unwürdige	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Verstorbene	11	11	15	7	11	12	10	10	37	9	11	8	9	20	3	11	195	
Bereits Instruirte	2	—	—	3	—	3	4	6	3	1	5	2	3	—	—	—	32	
	Total	337	454	439	467	382	401	464	559	398	803	432	301	417	326	306	339	6825

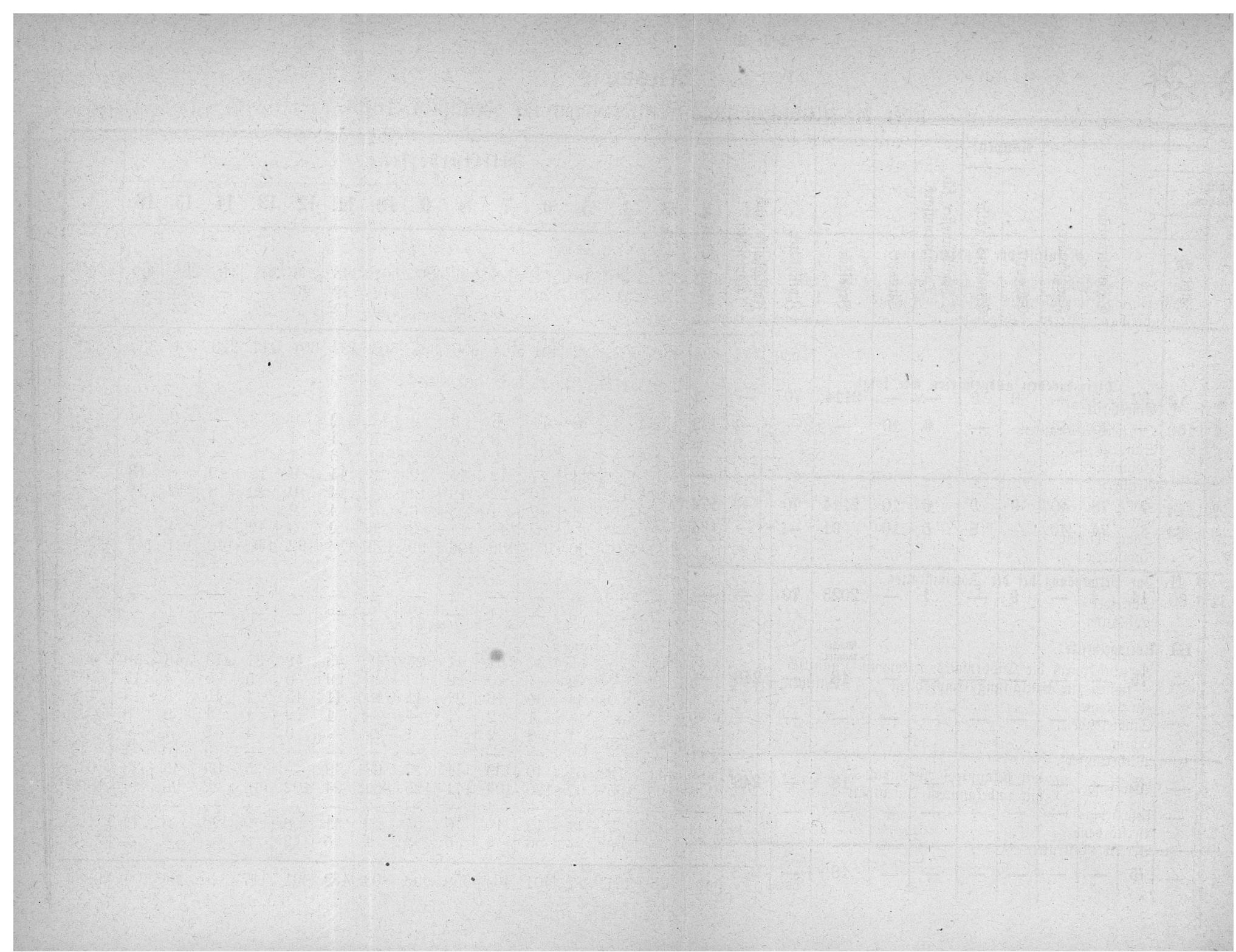


Tabelle III.

Ausweis über Ein- und Ausgang der Militärkleider im Jahr 1869.

Stand der Artilleriemunition auf 1. Januar 1870.

Mutationen.	Für gezogene Zwölf-Pfünder.						Für gezogene Acht-Pfünder.						Für gezogene Vier-Pfünder.									
	Spreng-Granaten.	Kartätsch-Granaten.	Kartätsch-Büchsen.	Patronen à 68 Loth 24		Zünd-Schrauben.	Vorstecker.	Spreng-Granaten.	Kartätsch-Granaten.	Kartätsch-Büchsen.	Patronen à 68 Loth 16		Zünd-Schrauben.	Vorstecker.	Spreng-Granaten.	Kartätsch-Granaten.	Kartätsch-Büchsen.	Patronen à 40 Loth 12		Zünd-Schrauben.	Vorstecker.	
				2697	432	3420	2340	4320	972	720	7200	900	8,400	5,700	6480	2280	630	7256	850	—	—	
Stand auf 1. Januar 1869 .	1620	720	360	2697	432	3420	2340	4320	972	720	7200	900	8,400	5,700	6480	2280	630	7256	850	—	—	
Zuwachs:	—	—	—	—	—	—	—	—	1188	—	—	—	9,000	6,120	—	—	240	2398	288	7800	7800	
Total	1620	720	360	2697	432	3420	2340	4320	2160	720	7200	900	17,400	11,820	6480	2280	840	9654	1138	7800	7800	
Abgang:																						
Keiner.																						
Total Abgang	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stand auf 1. Januar 1870 .	1620	720	360	2697	432	3420	2340	4320	2160	720	7200	900	17,400	11,870	6480	2280	840	9654	1138	7800	7800	

3) Ein Infanterie-Rekrut bekam beim Ausmarsch nach Neuenegg die volle Ladung eines Gewehres in's Gesicht. Das Gesicht war ganz mit Pulverkörnern übersät. Unglücklicher Weise drangen auch einzelne Pulverkörner in die Augen, besonders in das rechte, wo sie in der Linse und in der Regenbogenhaut stecken blieben. Das rechte Auge verlor infolge der consecutiven Entzündung und Trübung der Linse seine Sehkraft, so daß das rechte Auge nicht mehr sieht.

X. Postulate und Beschlüsse des Großen Rathes.

Postulate sind im Berichtsjahre, die Militärverwaltung betreffend, keine beschlossen worden.

Vom Jahr 1868 her unerledigt blieb die Berichterstattung über die von Herrn Großrath Morgenthaler gestellte und vom Großen Rathe erheblich erklärte Motion, betreffend „Kreiren der Stelle eines Waffenhefes der Infanterie“. Es ist diese Motion nun infolge einer dieselbe betreffende, vom Großen Rathe aber abgelehnte Maßnung dahingefallen.

Auf einen, von einer Anzahl Mitglieder des Großen Rathes gestellten Antrag: „Der Regierungsrath ist eingeladen, Vorlagen zu bringen für Einführung einer vollständigern Prüfung und Vorbereitung der Wahlen von Stabsoffizieren“ — legte der Regierungsrath dem Großen Rathe einen bezüglichen, vom 1. Dezember 1869 datirten Entwurf-Beschluß vor, der aber im Berichtsjahre nicht zur Behandlung kam.

Bern, 10. Mai 1870.

Der Direktor des Militärs:

J. J. Karlen.